

wir haben uns entschlossen, jetzt doch auf diese vs-kiste, wir hätten einen anschlag auf kiechle geplant und abgebrochen, zu reagieren, weil wir mitgekriegt haben, daß nach der veröffentlichung und breiten verteilung der vs-erklärung in vielen städten und scenes genossinnen und genossen angefangen haben, sich mit diesem quatsch auseinanderzusetzen.

eigentlich hatten wir vorher so überlegt, daß wir zu dieser geheimdienst-sache erst in einem umfassenden text - darüber wie wir uns den revolutionären prozeß vorstellen - kurz was sagen.

aber wir wollen der desorientierung und dem chaos, das an der vs-erklärung losgegangen ist, jetzt schnell ein ende setzen.

das ziel dieser geheimdienst-aktion ist es, verunsicherung, spaltung und desorientierung zu produzieren und zwar genau in der situation, wo viele darauf warten, daß wir unsere überlegungen und vorstellungen, die wir in der herrhausen-erklärung nur kurz und sehr allgemein angerissen haben, präzisieren; außerdem soll natürlich von den wirklich wichtigen fragen abgelenkt werden.

uns hat diese vs-kiste deutlich vor augen geführt, daß fehler von uns und daraus resultierendes politisches mißtrauen sehr viel länger nachwirken, als eindeutige und gute aktionen.

nach 20 jahren bewaffneter politik hier und den erfahrungen, die die menschen mit uns haben, kann der geheimdienst natürlich nicht mehr damit kommen, wir würden das trinkwasser in großstädten vergiften, das nimmt ihnen heute niemand mehr ab.

aber grade in der jetzigen situation, in der es einerseits eine immer größere nähe zwischen denen die kämpfen gibt und gleichzeitig jede menge fragen, versuchen sie mit einem völlig nicht-nachvollziehbaren angriffsziel wie diesem agrar-wurm und entpolitisierten parolen von "forciertem aktionismus" die nähe, die über den angriff auf herrhausen zwischen vielen teilen der revolutionären linken und uns neu entstanden ist, zu treffen.

ZUSAMMEN KÄMPFEN

26.4.1990

rote armee fraktion

RAF gegen IGNAZ KIECHLE

wir finden die raf-Erklärung zum abgebrochenen Anschlag auf Kiechle "schwierig", schwammig in der politischen Begründung und durchhalteparolenmäßig in der Sprache. Wie die "unterschiedlichen Widerstandsstrukturen" sich als "eine Front zusammensetzen" sollen, das kam schon in der Herrhausen-Erklärung mehr als Proklamation als als eine politische Zielbestimmung rüber. Wollt ihr euch nun an der Diskussion über diese "gemeinsame Front" beteiligen, oder nicht? Warum reagiert ihr dann überhaupt nicht auf die Diskussionsansätze zu euren Erklärungen?

Interim-Redaktion

"DIE OFFENSIVE AKTION, DER GEMEINSAME KAMPF SELBST IST DER RAUM, IN DEM NUR LERNPROZESSE FÜR DIE WEITERENTWICKLUNG DES KAMPFS MÖGLICH SIND UND NEUE MOMENTE UND FORMEN DER EINHEIT REIF WERDEN"

heute haben wir mit dem kommando 'juliane plambeck' den bundeslandwirtschaftsminister ignaz kiechle angegriffen. kiechle steht für die kontinuierliche destruktive bundespolitik innerhalb der westeuropäischen formierung. die agrarpolitik ist seit jahren wegbereiter für die gesamtökonomischen und politischen integrations- und konzentrationsprozesse.

im rahmen der deutsch-französischen kooperation, den gremien in brüssel sind es gerade kiechle und die bonner strategen aus dem agrarsektor wie von geldern, die umfassend die produktionsabläufe in europa und im trikont bestimmen. sie sind es, die ganze volkswirtschaften in existenziales chaos stürzen, um den eigenen profit langfristig zu sichern. sie zwingen länder in monokulturen und diktieren die preise.

im sog der auf politischer ebene geschaffenen grundlagen erscheinen dann grosskonzerne von daimler bis zur deutschen bank, von siemens bis zu bayer, um sich neue absatzmärkte zu schaffen und ihre profite exzessiv zu steigern.

die schaffung des molochs europa zur zementierung der kapitalistischen strukturen ist ziel der imperialistischen strategien. durch die veränderten bedingungen in osteuropa hat dieses faschistische system neben den ländern im süden ein neues offer des kapitalistischen diktats gefunden.

es geht ihnen unverändert um die sicherung der herrschaftsstrukturen, indem die menschen in individuelle abhängigkeit vom system getrieben werden.

es ist für den gesamten widerstand unabdingbare notwendigkeit, die veränderte situation zu analysieren und zu einem forcierten aktionismus gegen das system überzugehen, um einen umwälzungsprozess zu ermöglichen. nur eine einheitliche orientierung und der gemeinsame kampf gegen die westeuropäischen formierungsprozesse, aktuell gegen den binnenmarkt als etappe eines vereinten europa des kapitals, kann die destruktiven strukturen dieses systems entlarven und es damit zu fall bringen. die revolutionäre praxis muß sich dabei an den unterschiedlichen widerstandsstrukturen, dem eigenen selbstverständnis orientieren, aber als eine front zusammensetzen.

der europäische markt ist von zentraler bedeutung für die sicherung der westeuropäischen herrschaftsstrukturen. gegen ihn, gegen die kapitalistischen konzerne, die für ihn aufrüsten, gegen seine ökonomischen und politischen komponenten muss sich die gemeinsame, kontinuierliche offensive richten.

wir grüssen an dieser stelle die kämpfenden genossen in den spanischen knästen, die für ihre zusammenlegung kämpfen. das faschistische spanische regime legt die einheitlichen vernichtungsstrategien gegen die gefangenen offen.

der kampf um die zusammenlegung der politischen gefangenen in spanien, hier und weltweit muss für die gesamte revolutionäre bewegung orientierung sein.

ZUSAMMEN KÄMPFEN!

2.3.1990

ROTE ARMEE FRAKTION

Wir haben das ziel des angriffs gegen kiechle nicht erreicht. wir haben die aktion abgebrochen, durch ein nicht kalkulierbares ereignis wäre es bei der geplanten durchführung zu einer gefährdung unbeteiligter gekommen. durch einen abstimmungsfehler war unsere erklärung bereits vor der aktion abgesandt worden.

die revolutionäre bewegung insgesamt, wir als guerilla brauchen aber auch gerade die erfahrungen aus abgebrochenen oder gescheiterten angriffen, um in einer langandauernden offensive gegen das system weitere kräfte zu entwickeln.

nur der kontinuierliche, einheitliche kampf kann einen umwälzungsprozess ermöglichen.

3.3.1990

ROTE ARMEE FRAKTION

Anschlag auf Siemens

„Kämpfende Einheit“ reiht sich in die jüngste Anschlagserie ein

Berlin (taz) — Die Anschlagserie der vergangenen Wochen geht weiter. Nachdem am Sonntag ein Sprengstoffanschlag auf die Deutsche Bank in Eschborn gescheitert war, bekannte sich gestern eine „kämpfende Einheit hüseyin hüsnü eroglu“ (ein im vergangenen Jahr beim Hungerstreik kurdischer Inhaftierter in der Türkei gestorbener Gefangener) zur Zündung von mehreren Brandsätzen in der Siemens-Schule für Kommunikations- und Datentechnik in Bonn-Bad Godesberg. Bei dem Anschlag, der am Dienstag bemerkt wurde, brannte nach Angaben eines Firmensprechers ein Klassenraum mit etwa zehn Datensichtgeräten aus. Aus Siemens-Kreisen hieß es, die Brandsätze hätten „offensichtlich nicht ganz funktioniert“. In einem unter anderem an die taz adressierten Bekenner schreiben, das bereits am Montagabend in Bonn in den Briefkasten gesteckt wurde, wird das „Sündenregister“ des Siemens-Konzerns aufgelistet. Die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien seien für das Unter-

nehmen nicht nur ein riesiger Absatzmarkt, sondern dienen zur völligen Veränderung der gesamten Produktion mit dem Ergebnis von immer mehr Arbeitslosigkeit und immer schlechteren Arbeitsbedingungen. Ausdrücklich reihen sich die Urheber in die Reihe der von sogenannten „Kämpfenden Einheiten“ verübten Anschläge der vergangenen Wochen ein. In dem Bekenner schreiben wird weiter die Zusammenlegung der RAF-Gefangenen verlangt. Auch der Hinweis auf den Hungerstreik politischer Gefangener in Spanien fehlt nicht. Die Bundesanwaltschaft (BAW) hat das Landeskriminalamt NRW mit den Ermittlungen beauftragt. BAW-Sprecher Rolf Hannich erklärte auf Anfrage, über die Urheberschaft des Brandanschlags gebe es noch keine Klarheit. Die „Kämpfenden Einheiten“ als „zweite Ebene der RAF“ hätten für ihre Anschläge bisher stets Sprengstoff verwendet. Beim Brandanschlag von Bad-Godesberg handele es sich deshalb „möglicherweise um eine Nachahmung“ aus dem weiteren Umfeld. gero

RAF dementiert Kiechle-Anschlag

Geplantes Attentat auf den Landwirtschaftsminister eine „VS-Kiste“ / Der „Agrarwurm“ Kiechle kein Angriffsziel

Berlin (taz) — Die „Rote Armee Fraktion“ (RAF) bestreitet, auf den Bonner Landwirtschaftsminister Ignaz Kiechle Anfang März ein Attentat vorbereitet zu haben. Wie berichtet hatte sich Anfang März ein RAF-Kommando „Juliane Plambeck“ in Bekenner schreiben selbst bezichtigt, einen Anschlag auf den Agrarminister geplant zu haben. Zu der Aktion sei es aber nicht gekommen, da es „durch ein nicht kalkulierbares Ereignis bei der geplanten Durchführung zu einer Gefährdung Unbeteiligter gekommen“ wäre. Obwohl die Sicherheitsbehörden keine konkreten Hinweise auf ein Attentat finden konnten, wurden die Schreiben als „echt“ bezeichnet.

Indem einseitigen Brief mit RAF-Signet (Roter Stern mit Maschinenpistole), der am 26. April in Frankfurt aufgegeben wurde, werden die Meldungen um den Anschlag in den Rang einer „Geheimdienst-Aktion“ des Verfassungsschutzes (VS) erhoben. Sie sollten eine „Verunsicherung, Spaltung und Desorientierung“ produzieren. „Wir haben uns entschlossen [...] zu reagieren, weil wir mitgekriegt haben, daß nach der Veröffentlichung und weiten Verbreitung der VS-Erklärung in vielen Städten und Scenes Genossinnen und Genossen angefangen haben, sich mit diesem Quatsch auseinanderzusetzen.“ Der „Agrarwurm“ Kiechle sei ein „völlig nicht-nachvollziehbares Angriffsziel“. Mit entpolitisierten Parolen wie etwa der vom „forcierter Aktionismus“, zu dem im Bezichtigungsschreiben

zum vermeintlich geplanten Attentat aufgerufen wurde, werde versucht. „die Nähe, die über den Angriff auf Herrhausen zwischen vielen Teilen der revolutionären Linken und uns neu entstanden ist, zu treffen“. Der Vorsitzende der Deutschen Bank, Alfred Herrhausen, war am 30. November letzten Jahres bei einem Sprengstoffanschlag der RAF ums Leben gekommen.

Nach 20 Jahren bewaffneter Politik, heißt es weiter, „und den Erfahrungen, die die Menschen mit uns haben, kann der Geheimdienst natürlich nicht mehr damit kommen, wir würden das Trinkwasser in Großstädten vergiften, das nimmt ihnen heute niemand mehr ab“.

Der Chef des Hamburger Verfassungsschutzes, Christian Lochte, stuft gestern das einseitige Schreiben, mit der Absenderabgabe der Deutschen Apotheker- und Ärztebank in Frankfurt, als echt ein. Ein gleichlautender Brief wurde auch dem Bonner Büro der Nachrichtenagentur 'afp' zugestellt. Ausgehend davon, daß es sich um ein echtes Schreiben der RAF handelt, stellt sich die Frage, wer die Bekenner schreiben zu dem angeblich geplanten Kiechle-Attentat verfaßt haben könnte. Eine Urheberschaft des VS für die früheren Bekennerbriefe schloß VS-Chef Lochte aus. Möglicherweise, wurde gestern spekuliert, hätte es in den Reihen der RAF eine Richtungskorrektur aufgrund der „gegenläufigen Diskussion“ im Unterstützermfeld gegeben.

Wolfgang Gast

TAZ 28.4.90